

www.e-rara.ch

Die Einsiedlerin aus den Alpen

Ehrmann, Marianne

Zürich, 1794

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE EHR M 1794:1-2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-14448>

An die Ruhe.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

unserer Abreise standen die Dienstreute aus dem Gasthose auf der Treppe oder am Wagen, wo sie uns nach treuherziger schweizer Weise noch recht derb die Hand schüttelten, und uns dann glückliche Reise wünschten *). Ungern verließ ich eine Stadt, wo ich so viel Schönes, Gutes und Liebes fand, mißvergnügt, weil ich noch so gern länger in ihr verweilt hätte! — Den Beschluß meiner kleinen Reise erhalten Sie nächstens, nehmen Sie unters dessen mit diesem wenigen und mit der Versicherung vorlieb, daß ich von ganzem Herzen bin Ihre Sie liebende Freundin.

Marianne Ehrmann.

U n d i e R u h e.

Die dem hangen, Lebenssatten
 Unter kühlen Palmenschatten
 Freuden in die Seele gießt,
 Sei mit stehendem Gesange,
 Sei aus heißem Herzensdrange,
 Holde Ruhe, mir gegrüßt!

*) Noch muß ich nicht vergessen hier anzumerken, daß die Seche, die man uns in dem vortreflichen Gasthose zum Raben abforderte, im Verhältniß mit den theuern Lebensmittelpreisen in Zürich sehr billig, sehr mäßig war, welches uns bei der herrlichen Bedienung noch mehr überraschte.

Nicht im lärmenden Gewühle
 Bei der Thorheit buntem Spiele,
 Nicht beim lauten Bachanal
 Wohnst du, Trösterinn der Seelen!
 Fern von Menschen, die sich quälen,
 Ist dein stilles Nirtenthal!

Lang von Schwermuth überschattet,
 Lang von Klagen abgemattet
 Lechz' ich, Himmlische, nach dir!
 Beut in diesem Dorngeflechte
 Mir die mütterliche Rechte,
 Komm, Erbarmetinn, zu mir!

Sieh auf diese Thränen nieder,
 Gib mir meinen Frieden wieder,
 Gib Genesung von dem Schmerz.
 Scheuch der Leidenschaften Horden,
 Welche meine Freuden mordten,
 Und durchsäusle sanft mein Herz!

O, wie einst in holder Schöne
 Meinen Augen ohne Thräne,
 Rings die Schöpfung offen lag!
 Meiner Juaend Feenleben,
 Keiner Sorge Preis gegeben,
 Glich dem heitern Frühlingstag.

Jedes Morgens neue Sonne,
 Wekte mich zu neuer Bounne,
 Die ich ganz und warm umschlang;
 Doch die Freuden sind vorüber,

Und mein Geist verglimmt in trüber,
Schmerzlicher Erinnerung!

Ach, wie sie mich elend machte,
Als die Lieb' in mir erwachte,
Und wie Feuer floß mein Blut!
Ach, wie sich mein Herz empörte,
Bis es endlich sich verzehrte
In der nahrungslosen Blut!

Nun hab ich mich selbst bezwungen,
Deinen welken Kranz errungen,
Heißer Kampf der Leidenschaft!
Aber lange Jahre schwanden,
Bis ich mich von ihren Banden
Aus dem Staub emporgerafft.

Kaum genas ich Armer wieder,
Da umwand, wie eine Hyder,
Mich die wilde Ruhmbe gier.
Falsche, täuschende Phantome
Rissen auf des Wahnes Strome,
Edle Göttinn, mich von dir!

Sollt' ich in dies kurze Leben
Selbsterschaffne Leiden weben,
Eitler Träume Opfer seyn? —
Nein, und würd ich auch bewundert
Von dem staunenden Jahrhundert,
Dieser Preis ist mir zu klein!

Laß aus diesen Irrgewinden
Mich dein stilles Thälchen finden,

Süße, heißgelechte Ruh!
 Laß mich dort mein Leben enden;
 Drücke mir mit sanften Händen
 Bald im Tod die Augen zu! —

Neuffer.

An den Tod.

(Von einem ungarischen Frauenzimmer)

Der du der Menschen Qualen endest,
 Befreier, Tod, komm! hilf auch mir;
 Der du der Leiden Lauf vollendest,
 Mit tausend Freuden folg ich dir,
 Hin in des kühlen Grabes Stätte,
 Wo einzig wahre Ruhe thront.
 Wer ist der sie gefunden hätte,
 Der unsern Erdball noch bewohnt?
 Allein ich schwärme! darfs ichs wagen?
 Verzeih, du der so gern verzeihst;
 Die güt'ge Vorsicht anzuklagen,
 War ich im Wahne schon bereit.
 Verzeih, Allmächt'ger, deine Werke
 Sind immer gut und gnadenvoll;
 Doch gib auch meinem Geist die Stärke
 Und Muth zu dulden was er soll! —

Marianne von L...